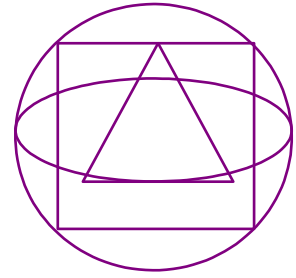


Fachfortbildung Medizin

- Forschungskreis für Heilkunde -
Im Sinne einer seelisch-geistigen Erweiterung



Gedanken und Inhalte aus der medizinischen Fortbildung

vom 09.11. - 12.11.2017

zum Thema:

„Wo liegen die wirklichen Quellen einer gesunden Regeneration?“

Unsere letzte medizinische Fortbildung stand unter dem Thema der Regeneration. Nachdem Brigitte Kachel mit einigen grundlegenden Gedanken zum Thema die Fortbildung eröffnete, wurde Heinz Grill das Wort übergeben, der moderierend und referierend durch das Seminar führte. Es zeichnete sich bereits zu Beginn ab, dass die Zeitbedingungen es eigentlich nicht zulassen die Arbeit in der gewohnten Weise zu beginnen und das Thema im herkömmlichen Sinne anzugehen. Blickt man nämlich auf die Weltgeschehnisse und bestehenden Strukturen, so fällt es schwer, den Gedanken der Regeneration unmittelbar zu denken. Daher führte Heinz Grill gleich zu Beginn des Seminars eine neue Zielrichtung des Denkens herein, die er, gemessen an den gängigen Ansätzen in der Medizin, als revolutionär bezeichnete und die wegweisend für die ganze weitere Arbeit an dem Wochenende war:

Das ganze therapeutische Verhältnis solle neu gegründet werden. Dies solle in der Weise stattfinden, dass nicht die Wiederherstellung der Funktionsfähigkeit des Patienten das primäre Ziel der therapeutischen Arbeit sei, so dass dieser seine Kräfte wieder an das System abgeben kann. Vielmehr solle die energetische Bezugsrichtung umgekehrt werden, indem sich der Arzt oder Therapeut mit seiner fachlichen Kompetenz und seinem beruflichen Ehrgefühl in die Mitte platziert und von diesem ausgehend das Notwendige für den Patienten tut. Auf diese Weise kann sich der Energiefluss umkehren, so dass die Kräfte nicht mehr in das System und damit in kranke Strukturen, die gegen eine geistige Entwicklung des Menschen gerichtet sind, hineinfließen, sondern wieder aus dem System heraus zum Therapeuten. Eine Positionierung und Entscheidung setzt, so Heinz Grill, Lebensätherkräfte frei und stärkt das Aufrichtevermögen. So könne jemand, der an der richtigen Stelle steht, Entscheidendes bewirken.

Diese Umkehrung des Energieflusses geschieht, indem sich der Therapeut ausreichend auf der Ebene des Gedankens und Ichs gründet und einen Inhalt frei in den Raum hineinstellt. Der Patient regeneriert besser, wenn die Regeneration aktiv geschieht und er auch etwas einbringen muss, indem er sich beispielsweise auf einen Gedanken (den er noch nicht kennt) zubewegt. Wenn der Therapeut zum Patienten nur hintherapiert und aus Angst, zu wenig zu leisten, zu viel Verantwortung auf sich nimmt, kann er den Heilungsprozess sogar blockieren. Ein wirklicher Heilungserfolg bedarf auch einer Opferleistung des Patienten. Diese Aussage wurde von einer Teilnehmerin anhand eines Fallbeispiels verdeutlicht.

Seite 1 von 4

Organisation: Brigitte Kachel | Christine Hein
Kontakt: E-mail: info@forschungskreis-heilkunde.de
www.forschungskreis-heilkunde.de

In der Regel wird ja ein Ideal in der Medizin dahingehend gedacht, dass der Arzt oder Therapeut noch mehr Zeit für den einzelnen Patienten zur Verfügung haben sollte, so dass der Patient mit seiner individuellen Krankheitssituation noch stärker in den Mittelpunkt der Wahrnehmung rückt. Obwohl dies einerseits ein wünschenswerter Zustand ist, reicht dieser Ansatz noch nicht an den wirklichen Kern der Problematik heran. Die wahren Missstände, die viel weitreichender sind und deren Klärung nicht alleine von der Art der therapeutischen Maßnahme abhängig ist, bleiben dadurch noch ungesehen im Hintergrund.

Diejenigen, die in einem Heil- oder Pflegeberuf stehen, mögen vielleicht ihre Leistungen immer als ungenügend empfinden und dazu neigen, sich selbst immer mehr zu verausgaben, während gleichzeitig der Heilungsprozess beim Patienten trotz vieler therapeutischer Maßnahmen nicht richtig in Gang kommen will. Solange nur versucht wird, aus dieser Polarität heraus, eine Verbesserung zu erzielen, ist ein wirklicher Fortschritt in der Entwicklung schwer möglich und die Gefahr der Verausgabung für den Arzt oder Therapeuten groß. Leider geht auch die Entwicklung heute dahin, dem Patienten immer mehr Verantwortung abzunehmen bis hin zu einer völligen Entmündigung. Der Schutz und die Sicherheit des Patienten dienen letztendlich als Vorwand dafür, dem Patienten seine Freiheit zu nehmen.

Vor allem anderen müssen daher die kranken Strukturen, die in allen Lebensbereichen vorherrschen und die durch Täuschung und Lügen von Seiten dieses bestehenden Systems aufrechterhalten werden, ausreichend erkannt und in das Blickfeld gerückt werden. Der Therapeut sollte seine Fähigkeiten möglichst nicht noch in den Dienst dieser parasitären Strukturen stellen, sondern sich entsprechend zentrieren und positionieren. Anstatt nur den äußeren Anforderungen gerecht zu werden und dem Patienten hinzudienen, kann er den Energiefluss umkehren, so dass der Patient seine Kräfte nicht mehr an das System abgibt, sondern umgekehrt sich der Therapeut in seinem beruflichen Ehrgefühl noch aufrichten kann. Auch in der ayurvedischen Medizin werden klare Hinweise zum Schutze der Berufsehre des Arztes und des medizinischen Ideals gegeben, indem gesagt wird, welche Patienten der Arzt behandeln sollte und welche nicht. Beispielsweise soll der ayurvedische Arzt keine Patienten annehmen, die ignorant sind oder die sich selbst als Heiler sehen und sich über den Arzt stellen. Auch Patienten, die ein moralisch schlechtes Leben führen, solle er möglichst nicht behandeln.

Was bedarf der Regeneration? Es ist unsere Menschen- und Erdenkultur, die re-generiert, neu geschaffen werden will und muss, um ein Fortbestehen unseres Planeten zu ermöglichen. Wir haben die Wahl, ob wir einen Neubeginn schaffen oder die Welt den Weltherrschaftsplänen einer (okkulten) Machelite überlassen und nur ein Rädchen im Getriebe dieser riesigen Maschinerie sein wollen. Die Zeit um die Jahrtausendwende ist laut Rudolf Steiner entscheidend dafür, ob wir „an einem neuen Anfang oder am Grabe aller Zivilisation stehen werden.“ (R.St.,GA 240) Diese Worte können deutlicher nicht sein. Wenn sich die Menschen bis zum Beginn des 3. Jahrtausends nicht dem geistigen Leben hinwenden, dann würde dies dazu führen, dass Instinkte im Menschen auftreten, die das Ziel haben, alle Brüderlichkeit im Menschen zu verhindern. (Rudolf Steiner; „Was tut der Engel in der Seele des Menschen“)

Jedoch ist gerade die Systemtreue (zu einem Staatssystem oder Kirchensystem) eine Eigenschaft, die den Deutschen eigen ist, wodurch, wie Heinz Grill an dem Wochenende ausführte, im Gegensatz zu Italien, auch die Ausgrenzung und das Mobbing in Deutschland sehr stark lebt. Ausgrenzende Parolen, wie „Sekte“, gäbe es in Italien im Gegensatz zu Deutschland nicht. Während also in Italien die Kollaboration, die Zusammenarbeit untereinander, ein wesentliches Merkmal der Mentalität darstellt (siehe Ägypten-Broschüre), richten sich die Deutschen viel eher gegen ihresgleichen. Diese Schwäche der Deutschen – dies sei ergänzend hier eingefügt – erkannte beispielsweise auch schon Napoleon, indem er sagte:

„Es gibt kein gutmütigeres, aber auch kein leichtgläubigeres Volk als das deutsche. Zwiespalt brauchte ich unter ihnen nie zu säen. Ich brauchte nur meine Netze auszuspannen, dann liefen sie wie ein scheues Wild hinein.

Untereinander haben sie sich gewürgt und sie meinten ihre Pflicht zu tun. Törichter ist kein anderes Volk auf der Erde.

Keine Lüge kann grob genug ersonnen werden, die Deutschen glauben sie. Um eine Parole, die man ihnen gab, verfolgen sie ihre Landsleute erbitterter als ihre Feinde. (Napoleon 1769 -1821)

Autoritätstreue, verbunden mit einer angepassten Meinung, Pflichtbewusstsein, Gründlichkeit, Fleiß und Gewissenhaftigkeit im Einhalten von Regeln, die als Eigenschaften, den Deutschen zugeschrieben werden, können folglich, wenn sie in den Dienst des Systems gestellt werden, auch die besten Erfüllungsgehilfen für die Ziele dieses Systems werden. Andererseits sollen gerade von Mittel-Europa die entscheidenden Entwicklungsimpulse für die Zukunft ausgehen, die laut Rudolf Steiner die Aufgabe haben, *„die bloße materialistische Weltanschauung herauszuführen zur Anschauung der spirituellen Welt“* und *„den Geist in das physische Leben so hereinzuführen, dass der Geist alles einzelne im physischen Leben durchdringe“* (Kosmische und menschliche Geschichte, Band 7, S. 38).

Dies ist ein sehr hoher Anspruch, der eine ausreichende Gründung im Ich und Gedanken erfordert. *„Der Gedanke ist eine Realitätsebene, die wir selbst schaffen können.“* (Heinz Grill) So kann die Neuschaffung unserer Kultur nur über die Gedankenebene gehen, indem wir diese zukünftige Kultur, die Michaelskultur, zunächst einmal in den verschiedenen Bereichen möglichst konkret denken. Was aber geht genau vor sich, wenn ein Gedanke gedacht wird? Heinz Grill lenkte die Aufmerksamkeit der Teilnehmer in dem Seminar auf ganz praktische und gezielte Weise und regte dabei eine Wahrnehmung auf die Wirkungsweise des Gedankens und die Tätigkeit des Engels und Erzengels an. Diese Gewissheit über die Arbeit des Engels und die Wirksamkeit des Gedankens muss in uns wachsen, damit wir einerseits Gedanken in das Leben richtig hineinführen, dennoch aber nicht in diesen Gedankenprozess störend hineingreifen.

Auf das eigene Berufsfeld übertragen bedeutet dies unter anderem, dass der Arzt und Therapeut sich inhaltlich in einem Thema gründet und dieses so lange durchhält, bis es mit der Zeit ausstrahlt. Diese inhaltliche Gründung sieht Heinz Grill als Notwendigkeit für die Teilnehmer an, da diese bisher noch nicht ausreichend vorhanden sei. Die eigene fachliche Kompetenz soll gestärkt werden und der Arzt oder Therapeut soll sich sein Niveau (wie er seine Berufspraxis ausüben will) selbst schaffen. Wie dies aussehen kann, wurde am Beispiel eines Teilnehmers konkret und bildhaft herausgearbeitet.

Wiederholt wurde von Heinz Grill während des Seminars der Lebensäther erwähnt. Dieser wird durch eine ganz klare Entscheidung, die besonders im Therapeutischen wichtig sei, gefördert. Dadurch werden Lebensätherkräfte freigesetzt und das Aufrichtevermögen und die Urbildekraft gestärkt. Die Lebenskräfte stehen somit nicht mehr in dem Dienst von Fremdkräften, sondern werden für eigene Ziele und Ideale verfügbar. Wie durch eine Positionierung und Zurückweisung von negativen Einflüssen Energien freigesetzt werden können, beschrieb ein Teilnehmer sehr eindrücklich anhand seiner Erfahrung. Für eine solche Entscheidung und Positionierung muss man sich um eine gute Unterscheidungskraft und Urteilsbildung bemühen.

Wie Heinz Grill in seinem Vortrag über die Kirche ausführte, wurde das ganze Kirchensystem von Beginn an auf Lügen aufgebaut, deren Einflusskraft bis in die heutige Zeit so tief reicht, dass der Mensch in der Regel immer das Falsche loslässt oder zurückweist. Eine Positionierung im richtigen Sinne ist dadurch nicht so leicht möglich. Auch die Fähigkeit, die Wahrheit von der Lüge zu unter-

scheiden würde ich damit in Verbindung bringen und den Umstand, dass heute die Lüge vom Kollektiv viel eher Glauben findet, als die Wahrheit und der Mensch für Manipulationen sehr leicht zugänglich ist. In der Seelenübung und Meditation findet eine Positionierung im richtigen Sinne statt, indem die Einflüsse aus dem Stoffwechsel und Unbewussten in die bewusste Anschauung und richtige Einordnung gerückt werden, so dass sie nicht mehr unerkant auf die oberen Wesensglieder, das Bewusstsein und Ich zugreifen können. Somit haben wir mit diesen Übungen ebenfalls ein Instrument, mit dem wir den Energiefluss umkehren und einen gewaltfreien Widerstand gegen das bestehende System leisten können.

Als weitere Qualitäten, die den Lebensäther stärken, wurden das Annehmen von Herausforderungen genannt und das Durchdringen von unvereinbaren Gegensätzen, soweit, dass dadurch wieder eine Vereinbarkeit entsteht. Unwahrheiten müssen korrigiert werden, da sie sich sonst fortsetzen und ausweiten und die Aufrichtekraft schwächen. Hierzu bedarf es der Konfrontationsfähigkeit und einer „gekonnten Strenge“, mit Unwahrheiten, Angriffen und Erniedrigungen umzugehen. Das „Ehrgefühl für Aufrichtigkeit“ ist ebenfalls eine Qualität, die mit der Urbildekraft in Verbindung steht. So dürfe man beispielsweise bei Charakterverfehlungen nicht tolerant sein, sondern muss sich ihnen entgegenstellen. Die falsche Toleranz und die Verwechslung von Toleranz und Akzeptanz ist meiner Ansicht nach ein Zeitphänomen in der Gesellschaft geworden. Ein Autor verwendete hierfür den Begriff der „Toleranzbesoffenheit“. Dieses „Gutmenschentum“ wie es heute bei uns vorherrscht und das dazu geführt hat, dass schlimmstes Unrecht in der Bevölkerung hingenommen wird, es noch entschuldigt und als menschliche Schwäche abgetan wird, anstatt sich zumindest innerlich dagegen aufzurichten und zu positionieren, ist meiner Ansicht nach beispielhaft für ein Defizit in der Urbildekraft und außerordentlich typisch für ein kirchlich geprägtes Denken.

Weitere Referenten in dem Seminar waren Dr. med. Günter Weis mit seinem Beitrag zu dem Thema, „Der Atem in seiner wesentlichen Bedeutung für die Regeneration“ und Barbara Keppler zum Thema, „Innere Ruhe und Regeneration“. Das Thema der Regeneration wird uns auch noch bei der nächsten Fortbildung, die vom 04. - 06.05.2018 stattfinden wird, begleiten.

Aschaffenburg, den 10.12.2017

Christine Hein